Eine löwenköpfige Bronzestatuette des Gottes Nefertem aus dem Ägyptischen Museum und Papyrussammlung in Berlin (ÄM 8988)

Cecilia Benavente Vicente

Archäologisches Institut, Universität Hamburg

Im Ägyptischen Museum und Papyrussammlung in Berlin befindet sich eine Bronzestatuette, die unter der Inventarnummer ÄM 8988 [Abb. 1-5] geführt wird[1]. Die 18,3 cm hohe Statuette stellt einen stehenden löwenköpfigen Gott dar. Beide Füße sind abgebrochen. Sein linkes Bein ist vorangestellt. Der Gott trägt einen Schendjit-Schurz mit Gürtel. Der rechte Arm hängt am Körper herab, wobei seine rechte Hand zur Faust geballt ist[2]. Roeder ist der Meinung, dass die Statuette vermutlich ein waagerechtes Zepter getragen hat [Abb. 1, 4]. Der linke Arm wird vor der Brust gehalten [Abb. 1-2]. Ein kleiner Teil der linken Hand ist noch erhalten. Dabei zeigt die Handfläche nach oben. Die eingeritzten Linien des Halskragens sind noch zu erkennen. Der Gott trägt eine dreiteilige gesträhnte Perücke, vor der die Löwenmähne erscheint. Vom Kopfschmuck sind zwei Vogelfüße erhalten. Ferner sind noch Überreste einer aufgerichteten Schlange zu erkennen [Abb. 3].

Roeder und Weiß erwähnen sowohl den Falken auf dem Kopf des Gottes, dessen Füße noch erhalten sind, als auch die aufgerichtete Schlange, deren Körperansatz noch erkennbar ist[3]. Die Platte mit dem Udjat-Auge, die der Gott in der linken Hand vor der Brust hält, ist heute nicht mehr zu erkennen. Auch ist die originale Oberfläche der Statuette an dieser Stelle nicht mehr erhalten. Selbst die Umrisse der Platte, die Roeder beschrieben hat, sind heute nicht mehr erkennbar[4].

Die Bronzestatuette kam im Jahr 1886 in das Museum. Sie wurde gemeinsam mit anderen Statuetten vom bekannten Kairoer Antikenhändler Souliman Abd el-Saman im Sûq es-Sâir erworben. Dieser Antikenhändler kann vor allem mit einem bedeutenden Fund in Verbindung gebracht werden: dem sogenannten „Lion cache“ aus Leontopolis, dem heutigen Tell el-Moqdam[5].

---

[1] Mein verbindlichster Dank gilt dem Ägyptischen Museum und Papyrussammlung/Stattliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz und dabei vor allem Frau Prof. Dr. Friedericke Seyfried und Frau Dr. Olivia Zorn für die Unterstützung sowie insbesondere Frau Dr. Jana Helmbold-Doyé für die Bereitstellung von Informationen und Fotos.

[2] G. Roeder, „Ägyptische Bronzefiguren“, in *Mitteilungen aus der Ägyptischen Sammlung* VI. *Staatliche Museen zu Berlin*, Berlin, 1956, S. 68, § 103b, Tf. 12c.

[3] *Ibid.* §103b; K. Weiß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten: Untersuchungen zu Typus, Ikonographie und Funktion sowie der Bedeutung innerhalb der Kulturkontakte zu Griechenland*, *ÄAT* 81/2, Wiesbaden, 2012, S. 665, Nr. 536, Tf. 28c.

[4] G. Roeder, „Ägyptische Bronzefiguren“, § 103b; K. Weiß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten*, S. 665, Nr. 536.

[5] Ein Artikel über den gesamten Befund des sogenannten Tempelinventars von Mahes aus Leontopolis, seine Rekonstruktion und seine Bedeutung befindet sich in Vorbereitung durch die Autorin.

Bei dem sog. „Lion cache“ handelt es sich um eine Gruppe von Objekten, die angeblich 1884 in einer Favissa von Bauern in den Ruinen von Tell el-Moqdam gefunden wurde und die später der bekannte Antikenhändler Souliman Abd el-Saman erwarb. Zum Datum des Fundes gibt es jedoch widersprüchliche Aussagen. Perdrizet schreibt, dass Fouquet die Objekte 1885 gekauft habe, ein anderes Mal spricht er über die Objekte, die 1885 in der Favissa von Tell el-Moqdam gefunden wurden und später berichtet er über ein Lot, das Fouquet 1883 von Souliman gekauft habe. Chassinat gibt als Jahr der Entdeckung 1884 an. Dieses Datum erscheint auch im Verkaufskatalog der Leontopolis-Objekte aus der Sammlung Fouquet. Daressy erwähnt den Fund einiger Bronzefiguren in Tell el-Moqdam im Jahr 1886[6].

Festzuhalten ist: Im Jahr 1885 erwarb der französische Physiker Dr. Daniel Fouquet, der seinerzeit in Ägypten lebte, vom Antikenhändler Souliman die besterhaltenen Objekte aus dieser Gruppe[7]. Die übrigen Objekte kamen unter anderem in die Museen in Kairo und in Berlin[8].

Ähnliche Objekte wurden von diversen weiteren Museen oder privaten Sammlern in den 1880er Jahren erworben[9]. Durch Analogien wurden diese Objekte - teils berechtigt, teils unberechtigt - als Teil des „Lion cache“ bzw. Tell el-Moqdam als Ursprungsort angesehen.

Die Objekte aus dem „Lion cache“ bestanden aus verschiedenen Bronzewerken wie Statuetten, Dekorationsfragmenten in Löwenform und Gefäßen aus Serpentin oder aus Fayence. Sie wurden in den Zeitraum zwischen der Spätzeit und der Ptolemäerzeit datiert und als Tempelinventar des Löwengottes Mahes gedeutet.

Bei der Statuette ÄM 8988 wird vermutet, dass der Herkunftsort Leontopolis ist. Sie wurde vom Berliner Museum gemeinsam mit den Statuetten ÄM 8990, ÄM 8991 und ÄM 8992 erworben[10]. Diese stammten ebenfalls aus Leontopolis. Diese drei weiteren Bronzefiguren stellen ebenfalls einen schreitenden löwenköpfigen Gott dar. Aus stilistischer und ikonographischer Sicht bestehen aber deutliche Unterschiede zu der Statuette ÄM 8988. Die Bronzefiguren ÄM 8990, ÄM 8991 und ÄM 8992 sind deutlich kleiner[11]. Dazu trägt der Gott jeweils als Kopfschmuck eine Atefkrone. Der mit der Statuette ÄM 8992 dargestellte Gott trägt vor der Atefkrone zudem eine aufgerichtete Schlange. Die Figuren ÄM 8991 und ÄM 8992 tragen jeweils ein Sichelschwert. Die Arme der Figur ÄM 8990 hängen an ihrem Körper herab. Ikonographisch kann man mit Sicherheit sagen, dass es sich bei allen drei Figuren - ÄM 8990, ÄM 8991 und ÄM8992 - um Darstellungen des Gottes Mahes handelt.

---

[6] P. PERDRIZET, „Antiquités de Léontopolis“, *MonPiot* 25, 1921-1922, S. 349, S. 371; É. CHASSINAT, *Les antiquités égyptiennes de la Collection Fouquet*, Paris, 1922, S. 8; *Catalogue première vente*, *Collection du Dr. Fouquet du Caire Art Égyptien et Égypto-Arabe*, *Art Grec et Romain*, Paris, 1992, S. 378; G. DARESSY, „Le Roi Auput et son Domaine“, *RecTrav* 30, 1908, S. 205.

[7] Souliman traf sich im Kairoer Hauptbahnhof mit Fouquet. Dabei hatte er zwei Koffer mit rund achtzig Objekten aus dem „Lion cache“ von Tell el-Moqdam. Die Datumsangabe von Chassinat für den Kauf der Objekte durch Fouquet, die mit 1894 angegeben ist, ist falsch, J.D. COONEY, *Five Years of Collecting Egyptian Art 1951-1956*, catalogue d'exposition, the Brooklyn Museum, Brooklyn, 11 décembre 1956-17 mars 1957, Brooklyn, 1956, S. 45; É. CHASSINAT, *Les antiquités égyptiennes de la Collection Fouquet*, S. 9.

[8] Nach Chassinat kamen nur zwei Objekte ins Berliner Museum. Perdrizet berichtet zudem, dass fünf Objekte ins Kairoer Museum kamen, *ibid.*, S. 9; P. PERDRIZET, *MonPiot* 25, S. 349.

[9] J.D. COONEY, „The Lions of Leontopolis“, *BMB* 15/2, 1953, S. 31.

[10] G. ROEDER, „Ägyptische Bronzefiguren“, S. 66-67, § 102b.

[11] Die Höhe der Statuette ÄM 8990 beträgt 11,5 cm; Die Bronzefigur ÄM 8991 ist 10,7 cm und die Statuette ÄM 8992 ist 12,7 cm hoch.

Der Gott Mahes, *Mɜj-ḥsɜ* „der grimmige Löwe", war eine wichtige Löwengottheit des Alten Ägypten. Die Bezeichnung *mɜj ḥsɜ* tauchte erstmals in den Pyramidentexten auf[12]. Sie bezieht sich jedoch auf das Tier. Einige theophore Namen wurden in der 12. Dynastie mit dem Gott Mahes gebildet. Daher wurde vermutet, dass die Entstehung des Gotteskults in die Zeit des Mittleren Reiches anzusetzen ist[13]. Der erste Beleg für den Gott Mahes - mit Ausnahme der theophoren Personennamen - stammt aus der 13. Dynastie[14]. Als Sohn der Göttin Bastet wurde er in Bubastis und Leontopolis (Tell el-Moqdam) verehrt[15]. Mahes war ein kriegerischer Gott, sodass sein kämpferisches Wesen im Mittelpunkt stand. Als kriegerischer Gott wurde er häufig als löwenköpfig mit Atefkrone oder Hemhemkrone und Sichelschwert dargestellt. Zudem kann er die Löwengestalt annehmen. Die Darstellung beim Angreifen eines Feindes ist häufig aufzufinden.

Obwohl Perdrizet davon überzeugt ist, dass die Statuette ÄM 8988 den Gott Mahes darstellt, passt sie nicht in das ikonographische Schema des Löwengottes[16]. Roeder vermutet bei der Statuette ÄM 8988 eine Verbindung mit Horus von Buto, da der Löwengott einen Falken auf dem Kopf trägt[17]. Weiß übernimmt diese Interpretation und behauptet, dass die Kombination von Falke und Schlange als Kopfschmuck für die Verbindung mit Buto spreche, da Horus von Pe und Uto dort gemeinsam verehrt wurden[18].

Die dahingehende Interpretation der Statuette ÄM 8988, dass diese den Horus von Pe darstelle, dürfte zweifelhaft sein. Die bisher bekannten Statuetten von löwenköpfigen Figuren des Horus von Pe weisen erhebliche Unterschiede zu der Statuette ÄM 8988 auf. Die Proportionen der Horus von Pe-Statuetten sind deutlich größer[19]. Horus von Pe ist zudem

---

[12] PT 335 § 573a, PT 509 § 1124b und PT 677 § 1939a.

[13] A. PIANKOFF, „Nefer-Toum et Mahes", *ER* 1, 1933, S. 101; C. DE WIT, *Le rôle et le sens du lion dans l'Égypte Ancienne*, Leiden, 1951, S. 230; H. BONNET, *Reallexikon der Ägyptischen Religionsgeschichte*, Berlin, 1952, S. 468; L.V. ŽABKAR, *LÄ* IV, 1982, col. 163, *s. v.* Miysis; *id.*, *Apedemak, Lion God of Meroe: a study in Egyptian-Meroitic Syncretism*, Warmister, 1975, S. 52.

[14] Die These, dass die Rückseite des Papyrus pBM 10060 aus dem British Museum, die die Erzählung von der Eroberung der Stadt Joppa in der 18. Dynastie beinhaltet, den ersten Beleg für den Gott Mahes enthält, ist überholt. Siehe: Dissertationsvorhaben der Autorin „Untersuchung zum Gott Mahes (*Mɜj-ḥsɜ* / Miysis) und seiner Bedeutung im Alten Ägypten" (in Bearbeitung).

[15] C. DE WIT, *Le rôle et le sens du lion dans l'Égypte Ancienne*, S. 230; H. BONNET, *Reallexikon der Ägyptischen Religionsgeschichte*, S. 468; L.V. ŽABKAR, *LÄ* IV, col. 163; *id.*, *Apedemak, Lion God of Meroe: a Study in Egyptian-Meroitic Syncretism*, S. 52-53; É. CHASSINAT, *Les antiquités égyptiennes de la Collection Fouquet*, S. 12; É. BERNAND, „Le culte du lion en Basse Égypte d'après les documents grecs", *DHA* 16/1, 1990, S. 65; J. YOYOTTE, „La ville de ‚Taremou' (Tell el-Muqdâm)", *BIFAO* 52, 1953, S. 191; L. HABACHI, *Tell Basta*, *suppl. ASAE* 22, 1957, S. 46 ff.

[16] P. PERDRIZET, *MonPiot* 25, S. 366.

[17] G. ROEDER, „Ägyptische Bronzefiguren", S. 66, § 100d.

[18] K. WEIß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten*, Teil 1, S. 198.

[19] Eine Statue im Museum Calais ist 49,5 cm hoch. J. VANDIER, „Ouadjet et l'Horus léontocéphale de Bouto: à propos d'un bronze du Musée de Chaalis", *MonPiot* 55, 1967, S. 7-8, Pl. I; L. DELVAUX, „Les bronzes de Sais, les dieux de Bouto et les rois des Marais", *in* W. Clarysse, A. Schoors, H. Willems (Hrsg.), *Egyptian Religion, the last thousand years. Studies dedicated to the memory of Jan Quaegebeur*, *OLA* 84, Leuven, 1998, S. 565, n. 67. Harvard University 1943. 1121.A: H. 53 cm.; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 17-21, fig. 3b; D. DUNHAM, „The Egyptian Antiquities", *BFAM* 10/2, 1943, S. 41, fig. 5; K.A. MORZIMER, *Harvard University Art Museums: A Guide to the Collections*, Harvard University Museum, Cambridge, New York, 1985, S. 94, n° 102. Kairo CG 38574: H. 58 cm; K. WEIß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten*, Teil 2, S. 669, Nr. 549, Taf. 29 e, Teil 1, Typ 107, S. 202-203; G. DARESSY, *Statues de divinités*, CGC Nos 38001-39384, Le Caire, 1906, S. 150, Tf. XXXII; G. ROEDER, „Ägyptische Bronzefiguren", S. 66, § 10; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 22,

immer auf einem Thron sitzend dargestellt. Selbst Weiß hat Probleme die Statuette ÄM 8988 zu den anderen Statuetten von Horus von Pe einzuordnen, da die Statuette ÄM 8988 stehend dargestellt ist[20]. Sein Kopfschmuck variiert von Uräus, Hemhemkrone, Uräuskranz oder Sonnenscheibe mit Uräus. Keine der bisher bekannten Statuetten trägt indes als Kopfschmuck einen Falken. Bei keiner der bisher bekannten Horus von Pe-Statuetten ist eine vergleichbare Haltung der Hand - vor der Brust geballt mit nach oben gerichteter Handfläche - nachweisbar. Bei sitzenden Statuetten sind die Arme der Figuren auf deren Schoss gelegt oder nach vorne halb ausgestreckt. Bei Händen, die zur Faust geballt sind, ist zu vermuten, dass ein Zepter gehalten wurde. Auf den Thronen sind Szenen dargestellt, die mit der Vereinigung der Beiden Länder und der Inthronisation des Horus und des Mythos des Horus von Chemmis in Verbindung gesetzt werden[21]. Einige diese Statuetten weisen am Sockel zudem Ringe auf, die dafür sprechen, dass es sich um Prozessionsstatuen handelte. Ein Beispiel dafür ist die Statue Berlin ÄM 13788. Bei der Mehrheit dieser Statuetten ist der Herkunftsort unbekannt. Bei einigen Statuetten kann jedoch mit Sicherheit Sais als Herkunftsort bestimmt werden. Der Ort Buto spielte eine wichtige Rolle in der Ideologie des ägyptischen Königtums und der Herrschaftslegitimation. In diesem Zusammenhang wurde den Horus von Pe-Statuen eine Orakelfunktion zugeschrieben[22]. Die Statuette ÄM 8988 gehört jedoch nicht zu dieser gut definierten und homogenen Gruppe.

Eine andere Deutung der Statuette kann jedoch aufgrund der Ikonographie und des Herkunftsorts Leontopolis, in Bezug auf einem anderen ägyptischen Gott, erwogen werden.

An der Nordwand des Nefertem-Raumes im Tempel von Sethos I. in Abydos ist im unteren Register eine Opferszene dargestellt[23]. Der König kniet vor einem Opfertisch. Dabei trägt er einen Räucherarm. Vor dem Opfertisch steht ein großer Schrein, in dem sich sechs Statuetten der Gottheiten Nefertem, Nun, Chepri, Thot, Neith und Uto befinden. Die erste Gottheit steht auf einer Basis. Vor ihm kniet eine Königsfigur, die zwei Nu-Töpfe trägt. Die schreitende Götterfigur stellt einen löwenköpfigen Gott dar. Das linke Bein ist vorangestellt. Er trägt einen Schendjit-Schurz und einen Halskragen. Der rechte Arm hängt am Körper herab. Die rechte Hand ist zur Faust geballt. Der linke Arm liegt auf der Höhe der Brust und in der linken Hand befindet sich ein Udjat-Auge. Auf dem Kopf sind ein Falke und eine Lotusblume dargestellt. Aus den Inschriften, die sich vor dem Gott befinden, lässt sich entnehmen, dass es sich dabei um „Nefertem, Beschützer der Beiden Länder, Herr der Kas, Horus der

---

fig. 6. Berlin ÄM 13788 : H 58 cm.; K. WEIß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten*, Teil 2, S. 665, Nr. 538, Taf. 28 h, Teil 1, Type 105; G. ROEDER, „Ägyptische Bronzefiguren“, S. 68f., §104 a. d. Abb. 87-90, Tf. 12 a-b,d,e; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 24-25, fig. 9; K.-H. Priese (Hrsg.), *Das ägyptische Museum Berlin*, Mainz, 1991, S. 229, Nr. 138. Louvre AF. 1978: H. 55 cm.; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 29-31, fig. 15. Eine Statuette aus einer privaten Sammlung: H 60 cm.; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 73, fig. 30-31; L. DELVAUX, *OLA* 84, S. 557 ff., pl. 2 und pl. 3. Wien KHM 10027: H. 59 cm.; *Egypt Collection Wien*, Tokyo, 1999, Nr. 29. Cincinnati Museum 1957. 149: H. 64,6 cm. Bronzestatue aus einer privaten Sammlung: H. 59 cm.; D. Wildung, S. Schoske (Hrsg.), *Entdeckungen: Ägyptische Kunst in Süddeutschland*, Ausstellung veranstaltet von der Staatlichen Sammlung ägyptischer Kunst vom 30. August bis 6. Oktober 1985, Mainz, 1985, S. 114, Nr. 93, Abb. S.112.

[20] K. WEIß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten*, Teil 1, S. 198, Nr. 648.

[21] J. VANDIER, „Un Bronze de la dèesse Ouadjet à Bologne“, *ZÄS* 97, 1971, S. 126 ff.; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 7ff.; L. DELVAUX, *OLA* 84, S. 551ff.

[22] L. DELVAUX, *OLA* 84, S. 563ff.

[23] A. MARIETTE, *Abydos. Description des fouilles exécutées sur l'emplacement de cette ville. Ouvrage publié sous les auspices de S. A. Ismaïl Pacha*, *Khédive d'Égypte* I, Paris, 1869, Pl. 37a und b. PM VI, 24 (215-216).

Gerechtfertigte, er gebe Stärke für Sethos I." (*Nfr-tm ḫw tɜ.wj nb kɜ.w Ḥr mɜʿ ḫrw*[24] *dj⸗f ḳn n Mn-Mɜʿ.t-Rʿ*) handelt.

Ikonographisch ist die Darstellung aus dem Tempel von Sethos I. in Abydos identisch mit der Statuette ÄM 8988 aus dem Berliner Museum. Einziger Unterschied ist, dass die Statuette ÄM 8988 eine Uräusschlange vor dem Falken aufweist.

Aus dem Hibis-Tempel in der Oase Kharga ist zudem eine Paralleldarstellung des Nefertem aus Abydos bekannt[25]. An der Nordwand der Kapelle (A) sind verschiedene Erscheinungen des Gottes Nefertem dargestellt[26]. Eine davon stellt einen schreitenden löwenköpfigen Gott dar. Das linke Bein ist voran gestellt. Der rechte Arm hängt am Körper herab, wobei sich in der rechten Hand ein Anch-Zeichen und ein Flagellum befinden. Der linke Arm liegt vor der Brust. In der linken Hand trägt der Gott ein Udjat-Auge. Auf dem Kopf ist ein Falke mit einer Lotusblume, einer Doppelfeder und einer kleinen Sonnenscheibe dargestellt. Von der Lotusblüte hängen zwei Menats herab. Die Inschriften benennen den Dargestellten als „Nefertem, Beschützer der Beiden Länder, großer Gott".

Auf dem Naos von Saft el-Henne CG 70021 ist Nefertem zudem sechsmal dargestellt[27]. Nur einmal erscheint Nefertem in menschlicher Gestalt[28]. Die anderen fünf Darstellungen zeigen den Gott löwenköpfig. Lediglich auf einer Darstellung trägt der Gott die Lotusblume mit Doppelfeder und zwei herabhängenden Menats[29]. Die anderen vier Darstellungen zeigen ihn jeweils mit einem Falken, einer Lotusblüte, Doppelfeder und Menat[30]. Auf zwei Darstellungen trägt Nefertem seine Hand vor der Brust. Auf der Darstellung an der äußeren Rückwand hält Nefertem die linke Hand vor seine Brust. Hingegen ist auf der Darstellung an der rechten Außenwand die rechte Hand vor der linken Brustseite dargestellt.

Die Darstellungen aus Abydos, el-Hibis und auf dem Naos CG 70021 von Saft el- Henne zeigen eine ikonographische Parallelität zur Bronzestatuette ÄM 8988 aus dem Berliner Museum. Diese Parallelität in der Ikonographie stellt ein gewichtiges Argument dafür dar, dass die Statuette ÄM 8988 Nefertem und nicht Horus von Pe oder Mahes zeigt.

Der Löwenaspekt in der Darstellung des Gottes Nefertem findet seine Erklärung in der Verbindung zu den Göttinnen Sachmet und Bastet. Diese beiden Göttinnen gelten als Mütter

[24] Nach A. MARIETTE, *Abydos. Description*, Pl. 37a:  (sic), *Ḥr <n> mɜʿ (ḫrw)* (sic).

[25] N. de G. DAVIES, *The Temple of Hibis in el Khargeh Oasis* III. *The Decoration*, *PMMA* 6, New York, 1953, Pl. 3, Reg. IV.

[26] N. de G. DAVIES, *The Temple of Hibis in el Khargeh Oasis* III, S.7 und S.15-22. Pl. 3, IV.

[27] Dreimal an der linken Außenwand, E. NAVILLE, *The Shrine of Saft el Henneh and the Land of Goshen*, *MEEF* 5, London, 1888, Tf. 2, 4 (2x), Tf. 2, 6; G. ROEDER, *Naos (Nr. 70001-70050)*, CGC, Leipzig, 1914, S. 65 und 68, Tf. 18-19. Zweimal an der äußeren Rückwand, E. NAVILLE, *The Shrine of Saft el Henneh and the Land of Goshen*, Tf. 3, 3, Tf 3, 4 (menschlich); G. ROEDER, *Naos*, S. 74-76, Tf. 20-23. Einmal an der rechten Außenwand, E. NAVILLE, *The Shrine of Saft el Henneh and the Land of Goshen*, Tf. 6,6; G. ROEDER, *Naos*, S. 80, Tf. 24, 25.

[28] E. NAVILLE, *The Shrine of Saft el Henneh and the Land of Goshen*, Tf. 3,4.

[29] *Ibid.*, Tf. 2,6.

[30] Eine der Darstellungen ist teilweise zerstört. Erhalten ist nur der Falke. Aber vermutlich trug der Gott eine Lotusblume, Doppelfeder und zwei Menats, *ibid.*, Tf. 6,6.

von Nefertem[31]. Die Erklärung für den Löwenkopf und seinen Kopfschmuck mit dem Falken lässt sich vermutlich in einem anderen Text aus den unteren Registern an der Südwand der Nefertem-Kapelle aus dem abydenischen Tempel von Sethos I. finden[32]:

Der König kniet in einer Anbetungsgeste vor zwei Schreinen. In einem Schrein befindet sich ein mumienförmiger Gott. Er hält ein Was-Zepter und ein Flagellum. Der Gott ist löwenköpfig dargestellt. Als Kopfschmuck trägt er einen Falken mit einer Lotusblüte. Die Inschrift bezeichnet ihn als „Nefertem, Herr der Kas in *ḥw.t Mn-Mɜꜥ.t-Rꜥ*“ (*Nfr-tm nb kɜ.w ḥr-jb ḥw.t Mn-Mɜꜥ.t-Rꜥ*). Hinter dem König steht die Beischrift: „Anbeten des Gottes: Erhaben ist Sachmet. Die-ihre-Bau–erscheinen-lässt[33] glänzt. Sie freut sich über ihren Sprössling, ihren Sohn Horus-Nefertem, Beschützer der Beiden Länder“ (*dwɜ-nṯr kɜj Sḫm.t ḫꜥ sḫꜥ-bɜ.w꞊s ḥknw꞊s m wɜḏ꞊s sɜ꞊s Ḥr-Nfr-tm ḫw tɜ.wj*).

Diese Inschrift enthält zum einen eine Erklärung dafür, wieso Nefertem hier als löwenköpfiger Gott erscheint. Dies ist seine Beziehung zu seiner Mutter, der Göttin Sachmet. Zum anderen wird durch die Beischrift auch verdeutlicht, aus welchem Grund Nefertem mit einem Falken auf dem Kopf dargestellt ist. Nefertem erscheint als Horus-Nefertem. Die Inschrift konkretisiert darüber hinaus, welche Aufgaben Nefertem hatte (Kol. 14) „Mögest du deine beiden Arme auf Sokar in der Henubarke geben. Mögest du Horus zu dem Weg seines Vaters begleiten, du gibst ihm dein Licht zu den Göttern, Mögest du sie festlich machen mit deinem Duft. (…) Mögest du die Henu-Barke ruhen lassen in seinem Haus“ (*dj꞊k ꜥ.wj꞊k n Skr m ḥnw sšm꞊k Ḥr r wɜ.t jt꞊f dj꞊k n꞊f ḥḏ꞊k r nṯr.w sḥb꞊k sn m stj꞊k (...) sḥtp꞊k ḥnw n pr꞊f*).

Nefertem übernimmt eine beschützende Aufgabe gegenüber Sokar und Horus bzw. dem

[31] K. GRZYMSKI, „A Statuette of Nefertem on a Lion“, in C. Berger, G. Clerc, N. Grimal (Hrsg.), *Hommages à Jean Leclant*, *BdE* 106/2, Le Caire, 1994, 199ff.; S.E. HOENES, *Untersuchungen zu Wesen und Kult der Göttin Sachmet*, Bonn, 1976, S. 201; I.W. SCHUMACHER, *Der Gott Sopdu*, *OBO* 79, Göttingen, 1988, S. 248; C. GRAINDORGE-HEREIL, *Le dieu Sokar à Thèbes au Nouvel Empire*, *GOF* IV/28/1, Wiesbaden, 1994, S. 369; C. DE WIT, *Le rôle et le sens du lion dans l'Égypte Ancienne*, S. 236.

[32] A. MARIETTE, *Abydos.*, Tf. I. Pl. 39; PM VI, 1934, S. 23-24.

[33] Die-ihre-Bau-erscheinen-lässt ist ein Beiname von Löwengöttinnen wie Hathor, Bastet, Sachmet und Seschemet. Die erste Nennung dieses Beinamen erscheint auf einem Fragment aus der Zeit der 5. Dynastie, das aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre stammt und sich heutzutage in Berlin (ÄM 16101) befindet. Hier erscheint die Bezeichnung vermutlich als Beiname der Göttin Seschemet (L. BORCHARDT, *Das Grabdenkmal des Königs Ne-user-re. Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Abusir 1902-1904*, Leipzig, 1907, S. 94, Abb. 72). Auf der Stele des Achethotep aus Sakkara wird die Bezeichnung jedoch als Beiname der Sachmet verwendet (A.E.-H. ZAYED, „Le Tombeau d'Akhti-Hotep à Saqqara“, *ASAE* 55, Le Caire, 1948, S. 133). Eine Verbindung dieses Beinamens mit dem Gott Nefertem scheint auch in den Darstellungen des Sokarfestes in Medinet Habu vorzuliegen. Im ersten Register über der dritten Barke steht: „Der die Menschen gedeihen lässt für Seschemet, der als Horus herausgekommen ist für Die-Ihre-Bau-erscheinen-lässt“. Hinter der Barke trägt ein Priester eine Lotusstandarte, die die Verbindung zu „Nefertem, Beschützer der Beiden Länder“ aufzeigt (T.G. Allen, J.A. Wilson (Hrsg.), *Medinet Habu* IV. *Festival scenes of Ramses III*, *OIP* 51, Chicago, 1940, Pl. 226, S. 16-21). Auf einem Fragment, das aus dem Grab des *Nḫt-f-mwt* stammt und von Quibell in der Nähe von Ramesseum gefunden wurde, ist eine fragmentarische Darstellung einer Sokarbarke innerhalb eines Baldachins zu sehen. Vor der Barke steht eine Lotusstandarte mit Doppelfeder, die zudem mit Menats geschmückt ist. Die Inschrift zwischen der Lotusstandarte und der Barke ist noch erhalten und bezieht sich auf eine Göttin, deren Beiname „Die-ihre-Bau-erscheinen-lässt“ lautet. Der Name der Göttin hingegen ist leider beschädigt (J.E. QUIBELL, *The Ramesseum and the Tomb of Ptah-Hetep*, *BSAE* 2, London, 1898, S.18, pl. XXII). Es spricht einiges dafür, dass es sich um die Göttin Sachmet oder Bastet handeln könnte, Chr. LEITZ (Hrsg.), *LGG* VI, 503, *s. v.* Die-ihre-Baus-erscheinen-lässt.

König und begleitet ihn auf dem Weg seines Vaters[34]. Dieser Synkretismus des Gottes Nefertem wurde bereits von Anthes[35] und Munro[36] herausgearbeitet. Nefertem konnte die Rolle des Horus – also des irdischen Horus (König) – übernehmen. Schon in den Pyramidentexte können u.U. Hinweise auf diese Rolle des Gottes Nefertem gefunden werden: PT 307 §483b „als Re über die beiden Götterneuheiten herrschte, herrschte Nefertem über die Menschen". Nefertem ist nicht nur ein Gott des Wohlgeruches. Er wurde schon früh zu den schützenden Gottheiten gezählt. Ein häufiger Beiname des Gottes Nefertem ist daher „Beschützer der Beiden Ländern". Dies ist ein Beiname, der ihn mit dem König, dem irdischen Horus gleichsetzt. Im pBrooklyn 47.218.50 wird innerhalb eines Schutzrituals im Neujahr der König als Nefertem angesprochen. Dabei wird auch erwähnt, dass Nefertem immer wieder den König beschützt[37]. Als beschützender Gott werden Nefertem auch kriegerische Züge zugesprochen. Er wird häufig mit einem Sichelschwert dargestellt; ein Attribut, mit dem auch andere kriegerische Gottheiten ausgestattet sind. Als kriegerischer Gott wird Nefertem auch mit anderen Gottheiten wie Horus-Hekenu, Month, Sopdu oder eben auch Mahes gleichgesetzt.

Die neuen Studien von Gaber über den Ptah-Sokar-Osiris-Komplex des Tempels von Sethos I. in Abydos lassen vor allem die Nefertem-Kapelle in einem neuen Licht erscheinen. Gaber hat die Darstellungen in der Nefertem Kapelle untersucht und sie in einen Solar-Lunar-Zyklus gestellt[38]. Die Gottheiten, die im oberen Register der Südwand dargestellt sind, könnten die Phasen des solaren Zyklus darstellen. Parallel dazu stellen die Gottheiten, die im oberen Register der Nordwand dargestellt sind, die Phasen des lunaren Zyklus dar[39]. Gaber hat sich mit der Szene im oberen Register der Nordwand des Nefertem-Raums beschäftigt. In dieser Darstellung erscheint nochmals ein löwenköpfiger Nefertem. Hier ist eine Darstellung gewählt worden, die den Gott Nefertem auf einem Thron sitzend zeigt. Der Thron befindet sich auf einem Podest. In der rechten Hand trägt er ein Flagellum. In der linken Hand befindet sich ein Udjat-Auge. Vor ihm liegt ein Königssphinx auf einem Podest, der die Hände nach dem Flagellum ausstreckt. Gaber stellt aus der dargestellten Haltung des Nefertem (Udjat-Auge an der Brust und Flagellum) eine Parallelität zum lunaren Gott Thot her[40].

Die Geste „das Tragen des Udjat-Auges vor der Brust" kann mit vielen lunaren Gottheiten in Verbindung gebracht werden. Zahlreiche Bronzestatuetten von verschiedenen Mondgöttern – wie Iach, Chons, Thot oder Osiris-Mond – halten vor der Brust ein Udjat-Auge, das daher

[34] T.G. Allen, J.A. Wilson (Hrsg.), *Medinet Habu* IV., S. 51, Pl. 224-226.
[35] R. ANTHES, „Zum Ursprung des Nefertem", *ZÄS* 80, 1955, S. 88; *id.*, „Atum, Nedertem und die Kosmogonien von Heliopolis", *ZÄS* 82, Berlin, 1957, S. 4.
[36] P. MUNRO, „Nefertem und das Lotos-Emblem", *ZÄS* 95, 1968, S. 39.
[37] J-Cl. GOYON, *Confirmation du pouvoir royal au nouvel an (Brooklyn Museum Papyrus 47.218.50)*, *BdE* 52, Le Caire, 1972, S. 56-57, II,4-II,7.
[38] H. GABER, „Les cycles solaire et lunaire dans la chapelle de Nefertoum du temple de Séthi I à Abydos", *DHA* 40/1, Paris, 2014.
[39] *Ibid.*, S. 179.
[40] „La posture de Nefertoum tenant l'*oudjat* et le flagellum *nekhekh* rappelle l'iconographie de Thot dans sa fonction lunaire, ou encore celle des statues d'Osiris-Thot lune aux traits juvéniles. Mais alors dans l'étape précédente son emblème est formellement lié au début du cycle lunaire, l'oeil entier que Nefertoum tient contre sa poitrine marque la complétion de l'astre, c'est-à-dire sa culmination mensuelle", H. GABER 2014, *DHA* 40/1, S. 178.

auch als Mondauge angesehen wird[41].

Auf den ersten Blick erscheint die Verbindung zwischen dem Mondauge und dem Gott Nefertem einen Widerspruch zu begründen, da Nefertem solare Bezüge zugesprochen werden. Der memphitische Gott Nefertem gilt seit dem Alten Reich als Gott des Parfüms. In den Pyramidentexten erscheint Nefertem jedoch als Urlotus und bildet eine besondere Beziehung zum Gott Re. Im PT249§ 266a erscheint der verstorbene König dann als Nefertem und die „Lotusblume an der Nase des Re" alltäglich. Dieselbe Inschrift befindet sich im Tb 81A (der Tote nimmt auch die Gestalt einer Lotusblüte an), Tb 174 und Tb 178. Durch die Darstellung als Lotusblüte ist Nefertem als Symbol für die Regeneration und die Wiedergeburt des Sonnengottes anzusehen. Auf der Lotusblüte kann jedoch auch die nächtliche Sonne erscheinen[42].

Das Tragen des Mondauges durch Nefertem könnte als Symbol der Regeneration (Nacht) und der Schöpfung und Neugeburt (Tag) der Sonne zu deuten sein. Außerdem kann der Mond mit der nächtlichen Sonne verglichen werden[43]. Dieser Gedanke spiegelt sich auch in der Szene auf der Nordwand im unteren Register der Nefertem-Kapelle, die sich im Tempel des Sethos I. in Abydos befindet, wider. Gaber erkannte schon zutreffend, dass die Statuen des Nefertem und des Nun zusammengehören[44]. Die beiden Statuen könnten den Mythos der Geburt der Sonne darstellen. Die darauf folgende Phase könnte die morgendliche Sonne darstellen, die durch die Statuette des Gottes Chepri verkörpert wird.

Die Statuette ÄM 8988, die Nefertem darstellt, ist nicht nur wegen ihrer sehr guten Verarbeitung in stilistischer Hinsicht eine Besonderheit, wie es schon Roeder bemerkte. Auch die Ausstattung der Statuette mit ihrer Gürtelschnalle ist eine Besonderheit [Abb. 5]. Trotz der Beschädigungen an der Oberfläche kann man noch die Umrisse eines Ovals erkennen. Teile eines Kreises könnten zudem am äußersten linken Rand zu erkennen sein. Allerdings ist auch einzuräumen, dass es kaum noch Reste der originalen Oberfläche gibt, so dass auch diese Interpretation einen spekulativen Charakter beinhaltet. Es wäre aber denkbar, dass das Oval den Namen des Gottes Nefertem mit seinem Epitheton *ḫw t3.wj* beinhaltete. Gleiches ist bei der Bronzestatuette des Gottes Chons aus Kopenhagen AEIN 1354 zu beobachten. Diese trägt ebenfalls einen Gürtel mit einer Schnalle, in der sich der Name und Epitheton des Gottes befindet[45].

Diese Interpretation der Statuette passt jedoch auch zu deren Herkunftsort Leontopolis. Nefertem war der Sohn der Bastet, die auch einen Tempel in Leontopolis besaß. Dort wurden sie und ihr anderer Sohn, der Gott Mahes, verehrt. Mahes und Nefertem sind in ihren Darstellungen eng miteinander verbunden. Sie beeinflussen sich nicht nur in ihren

[41] P.P. KOEMOTH, „Osiris-Lune, l'horizont et l'œil *oudjat*", *CdE* 71, 1996, S. 203-220; Chr. ZIEGLER, „Les Osiris-Lunes du Serapeum de Memphis", *BSAK* 3, Hamburg, 1988, S. 441-451; Ph. DERCHAIN, „Mythes et dieux lunaires, La Lune : mythes et Rites", *SourcOr* 6, Paris, 1962, S. 21-68; J.G. GRIFFITHS, „Osiris and the Moon Iconography", *JEA* 62, 1976, S. 158 f; P. BOYLAN, *Thot the Hermes of Egypt: a Study of Some Aspects of Theological Thought in Ancient Egypt*, London, 1922, S. 62-75; C.J. BLEEKER, *Hathor and Thot*, Leiden, 1973, S. 114-117.

[42] H. SCHLÖGL, „Der Sonnengott auf der Blüte: eine ägyptische Kosmogonie des Neuen Reiches", *AH* 5, 1977, S. 20 ff.

[43] Ph. DERCHAIN, „Mythes et dieux lunaires", *SourcOr* 5, Paris, 1962, p. 21.

[44] H. GABER, „La chapelle de Nefertoum dans le temple de Séthi I^{er} à Abydos", *DHA* 39/1, 2013, S. 182.

[45] M. JØRGENSEN, *Egypt* V. *Egyptian Bronzes*, Ny Carslberg Glyptotek, Kopenhagen, 2009, S. 90-93, n^{o} 28.2.

kriegerischen Zügen, sondern auch in der Ikonographie. So kommt es vor, dass Nefertem und Mahes als Löwen dargestellt werden, die eine Lotusblüte auf dem Kopf tragen. Ebenfalls zu finden ist die Darstellung als Löwe, der den Kopf eines Feindes im Maul hat[46].

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Statuette ÄM 8988 einen löwenköpfigen Nefertem darstellt, dessen Kopfschmuck aus einem Falken und einer heute nicht mehr erhaltenen Lotusblute besteht. Er trägt ein Udjat-Auge vor der Brust. Parallele Darstellungen lassen sich in Abydos, auf dem Naos von Saft el-Henne und im Tempel von el-Hibis finden. Seinen löwenköpfigen Aspekt verdankt Nefertem seiner Mutter Sachmet-Bastet. Die Ikonographie, mit dem Falken und der Lotusblüte auf dem Kopf, weist auf das synkretistiche Wesen des Gottes Nefertem hin. Er kann mit Horus gleichgesetzt werden. Als Horus übernimmt Nefertem eine schützende Rolle innerhalb des Sokarfestes und begleitet somit den König. Das Tragen des Udjat-Auges vor der Brust kann als Symbol der Regeneration und der Wiedergeburt der Sonne gedeutet werden. Die Statuette ist fein gearbeitet und ist am Gürtel mit einem Oval versehen, deren Inschrift heutzutage nicht mehr lesbar ist.

[46] M.A. PIANKOFF, „Le Naos D29 du Musée du Louvre“, *RdE* 1, 1933, s. 166, fig. 6; N. de G. DAVIES, *The Temple of Hibis in el Khargeh Oasis* III, pl. 3, Reg. IV.



Abb. 1. Vorderseite der Statue ÄM 8988

(© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung. Foto: Sandra Steiß).



Abb. 2. Linke Seite der Statue ÄM 8988

(© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung. Foto: Sandra Steiß).



Abb. 3. Rückseite der Statue ÄM 8988

(© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung. Foto: Sandra Steiß).



Abb. 4. Rechte Seite der Statue ÄM 8988

(© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung. Foto: Sandra Steiß).



Abb. 5. Nahaufnahme des Gürtels der Statue ÄM 8988
(© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung. Foto: Sandra Steiß).